Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

110687

Zeitung „Estonia“ meldete am 14.07.96

TÄNA Jälle NARVA: Ooberst Klemens Behler kaelas on rüütlirist.

Die Ritterkreuzträger trafen sich am 13.7.96 in Tori zu einer Befreiungsfeier. Es zeigt die Ritterkreuzträger von links Haralt Nugiseks, Klemens Behler und Georg Langendorf.

Zur Befreiungsfeier in Tori wurde ich von einem Journalisten interviewt (Peter Sauter). Ich sagte ihm, daß ich bei Narva in der Tannenbergstellung und in Estland im Einsatz war. Mein Einsatz dauerte von Januar bis zum September 1944. Danach begann der Rückzug an die Kurlandfront. Ich wurde im Zeitungsbericht als Oberleutnant geführt (Obersturmführer) und war Angehöriger der Division „Nederland“. Wir hatten damals in Tori sehr schlechtes Wetter, und mancher der Kriegsveteranen trugen einen Regenschirm. Ich wurde bis auf die Haut naß, aber es ist mir trotzdem gut bekommen. Beim Vorbeimarsch wurden wir von der Bevölkerung mit Beifall bedacht. Es waren ungefähr 2000 Kriegsveteranen dabei. Es wurden mehrere Reden zur Befreiungsfeier gehalten. Es sprach u.a. zu uns der Parlamentsvorsitzende Toomas Savi, der Befehlshaber der Armee, Johannes Kert und der Verteidigungsminister Andrus Öövel (Bericht über die Estland- und Rußlandreise erfolgt gesondert).

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

Empfang der Ritterkreuzträger beim Präsidenten

Der Präsident Lennart Meri traf sich gestern mit den deutschen Ritterkreuzträgern Klemens Behler und Georg Langendorf sowie den Vorsitzenden der estnischen Freiheitskämpferbewegung, Karl Sirel und Hudo Räst.

Die Krieger des III. Germanischen Panzerkorps, die im 2. Weltkrieg bei Narva in der Tannenbergstellung und in Estland kämpften, wurden vom Präsidenten empfangen.

Georg Langendorf erinnerte dankend an alle Esten, die auf unserer Seite gekämpft haben und an die estnischen Krankenschwestern, die in den schweren Jahren im Kriege und auch in der Gefangenschaft die deutschen Soldaten unterstützten.

Lennart Meri sagte beim Treffen mit den deutschen Kriegsveteranen, daß er sich nicht nur mit ihnen treffe, weil sie Ritterkreuzträger sind „ich treffe mich mit Ihnen darum, weil Sie an den estnischen Frontabschnitten viele meiner Mitbürger die Möglichkeit gaben, daß sie auch in demokratischen Staaten Asyl erhalten konnten."

(Am 16.7.96 wurde im estnischen Fernsehen um 21.00 Uhr der Empfang gesendet).

In der Zeitung „Sonumi" vom 17.7.96 wurde der Artikel gebracht.

F.d.R. Marianne Siffer (Estin)

Die Unterhaltung fand in einer Kaffeerunde statt. Dabei ergab sich meinerseits an Präsident Meri eine Frage, die mit der Aufklärung des Verbleibs von SS-Untersturmführer (Leutnant) Henno Kalmet zusammenhängt. Daraufhin bat mich der estnische Präsident mit Georg Langendorf in sein Arbeitszimmer.
Kalmet war von der finnischen Front über den Finnischen Meerbusen geflüchtet und landete mit einem Boot bei mir in der Tannenbergstellung und schloß sich mit Genehmigung meiner Kommandeure meiner Einheit an.
Ich habe ihn zuerst in meiner Feuerstellung verwendet, und er war im September 1944 beim Rückzug nach Kurland noch dabei. Er sprach mich plötzlich kurz vor der lettischen Grenze an und führte mich in ein Waldlager (welches einige Kilometer von der Rückzugsstraße entfernt lag), wo etwa 300 bis 400 Esten in einer Waldlichtung lagen. Sie hatten nur leichte Waffen, wie Karabiner, Maschinengewehre, Panzerfäuste und Handgranaten dabei. Schwere Waffen waren nicht vorhanden.
Er bat mich, meinen Kommandeuren zu melden, daß er und seine estnischen Kameraden in Estland bleiben wollten. Ich habe mich von ihm verabschiedet und bin zu meiner Einheit zurückgefahren.
Präsident Meri lag ein Verzeichnis über alle Esten, die als Partisanen gegen die Russen gekämpft haben, vor.
Er fand heraus, daß Henno Kalmet an die Russen verraten wurde und in russische Gefangenschaft geriet. Anfang 1957 wurde er entlassen und kam nach Estland zurück. Er fand eine Beschäftigung in einem Architekturbüro, denn er konnte sehr gut zeichnen. Z.B. hat er mehrfach Portraits von mir gezeichnet, die leider verlorengegangen sind, da ich am 25. Januar 1945 in Kurland schwer verwundet wurde.
Herr Präsident Meri mußte mir bedauerlicherweise mitteilen, daß Kamerad Kalmet bereits vor 4 Jahren verstorben ist. (Beiliegend ein Brief, den ich am 22.9.96 an den estnischen Präsidenten geschrieben habe.)

Der Empfang dauert normalerweise 30 Minuten. Der estnische Präsident nahm sich für uns 1 ½ Stunden Zeit.

F.d.R. Klemens Behler

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

Klemens Behler

Estland- und Rußlandfahrt vom 10. - 22. Juli 1996

Vom Kameradenwerk „Korps Steiner" flogen wir am **10. Juli** vom Flugplatz Hamburg mit der Air-Estonia (Boing 737) in die Hauptstadt von Estland, nach Tallinn. Wir erreichten zwei Stunden später Estland.
Danach fuhren wir ins Hotel und wurden von estnischen Kameraden begrüßt.
Am anderen Morgen, **11. Juli,** nach dem Frühstück fand eine Stadtbesichtigung statt. Danach legten wir am Marienberg mit den estnischen Teilnehmern einen Kranz für unseren gefallenen General Fritz von Scholz nieder. Der Friedhof besteht nicht mehr. Er wurde von den Russen eingeebnet und darauf befindet sich jetzt eine Gedenkstätte der Russen. Am Nachmittag fuhren wir nach Vöru weiter und nahmen dort an einem Empfang der estnischen Kameraden teil. Am gleichen Tag meldeten sich 16 norwegische Kameraden bei uns in Tallinn. An allenVeranstaltungen in Estland nahmen unsere norwegischen Kameraden ebenfalls teil.

Am **12. Juli** fand eine Besichtigung der Stadt Vöru statt und danach erfolgte ein gemütliches Zusammensein mit den estnischen Kameraden in einem Restaurant von Vöru.

13. Juli - Wir fuhren bereits um 8.00 Uhr mit dem Reisebus zu einem Kameradentreffen der estnischen Freiheitskämpfer, das in der Stadt Tori stattfand. Es war sehr beeindruckend, daß fast 2000 Kameraden zusammenkamen bei sehr schlechtem Wetter. Wir marschierten bei strömendem Regen zum Antreteplatz, wo mehrere Reden gehalten wurden. Es sprach zu uns der Parlamentsvorsitzende, Toomas Savi, der Befehlshaber der Armee, Johannes Kert und der Verteidigungsminister Andrus Öövel. U.a. sprach zu uns unser 1. Vor-sitzender, Kamerad Kurt Meyer, vom Kameradenwerk „Korps Steiner" und bedankte sich, daß die estnischen Kameraden uns zur Befreiungsfeier eingeladen hatten und führte aus: „ Sie leben nicht mehr in einem besetzten Land und können heute in Freiheit über ihr eigenes Schicksal entscheiden". Es waren mehrere Parlamentsmitglieder anwesend, u.a. stellte sich mir ein Mitglied des estnischen Verteidigungsausschusses vor. Besonders erwähnenswert ist die Rede des Armeeoberbefehlshabers Johannes Kert, der ausführte, „Erklären Sie der Jugend wie es kam, daß Sie an mehreren Fronten des 2. Weltkrieges gekämpft haben und daß Sie heute nach dem Zusammenbruch des Sowjetsystems wieder in Freiheit leben können".
Danach fand eine Kranzniederlegung auf dem naheliegenden Friedhof und ein Gedenk-gottesdienst für die Opfer des 2. Weltkrieges in der Kirche von Tori statt.

Am **14. Juli** fand eine mehrstündige Reise bis an die estnisch-russische Grenze statt und bezogen unser Hotel in Narva-Jöesuu (früher Hungerburg), am Finnischen Meerbusen.

15. Juli - Wir besichtigten die Stadt Narva und besuchten die Hermannsburg. Auf der anderen Seite der Narva konnten wir die Festung Ivangerod sehen. Ich habe mehrere Monate im Jahr 1944 im Brückenkopf von Narva in der Festung Ivangerod, in einem Rundturm, meine B-Stelle gehabt.

16. Juli - Wir wurden zum Empfang beim estnischen Präsidenten Lennart Meri gebeten. Es waren dabei: Frau Guden, Georg Langendorf, Hudo Räst, Karl Sirel und meine Person. Dieser Empfang war für mich nach dem Kriegsende ein Höhepunkt.

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

17. Juli - Wir fuhren mit dem Reisebus nach Rußland über die Rollbahn Jamburg nach St. Petersburg und übernachteten dort.

Am anderen Tag, am **18. Juli,** fand eine Stadtbesichtigung von St. Petersburg statt. Wir wurden auf der Straße ständig von der russischen Bevölkerung um Almosen gebeten. (Ein normaler russischer Rentner bezieht im Monat etwa 40,00 bis 50,00 DM). Danach fuhren wir über die Rollbahn zurück nach Narva-Jöesuu in unser Quartier am Finnischen Meerbusen.

19. Juli - Wir fuhren zu dem uns bekannten Hotel „Stroomi" nach Tallinn zurück. Der Abend stand uns zur freien Verfügung.

Am **20. Juli** fuhren mehrere Kameraden zur Einweihung eines Soldatenfriedhofs nach Kuressaare auf der Insel Oesel.

Der **21. Juli** stand uns, um in Tallinn Geschenke einzukaufen, zur Verfügung. Es wurden die letzten Postkarten aus Estland an all unsere Lieben, irgendwo in der Welt, geschrieben.

Am **22. Juli** fuhren wir von unserem Hotel zum Flughafen von Tallinn.

Wir verabschiedeten uns von den estnischen Kameraden und flogen um 11.30 Uhr ab. Zwei Stunden später erreichten wir Hamburg.

Eine schöne, aber auch anstrengende Reise ging zu Ende, und wir fuhren in verschiedene Richtungen nach Hause.

Wir haben uns versprochen, daß wir ständig miteinander in Verbindung bleiben.
Auf jeden Fall werden wir uns im Jahre 1997 anläßlich des Treffens des Kameradenwerks „Korps Steiner" in der Lüneburger Heide wiedersehen.